Handels- und Industrie-Zeitung

Donnerstag 2 Uhr nachmittags:
Amtliche Mittelkurse:
Dollar 4 200 000 000 000, Pfund 18 000 000 000 000
Prag: 124 000 000 000 — Wien: 60 000 000

Börse, Geldmarkt und Kapitalzusammenlegung

An der Börse herrscht jetzt Ruhe. Bei fast unveränderten Kursen gehen nur wenige Papiere durch das Maklerbuch. Die Kreditnot in Handel und Industrie und die Geldknappheit des Publikums verhindern im Verein mit der hohen Stempelsteuer, die bei Kauf und Verkauf 6 Proz. (+ 3 Proz. Bankprovision) ausmacht, eine Belebung des Geschäfts. Der Augenblick läge deshalb günstig für die Einführung von Rentenmarkquotierungen. Der Börsenvorstand hat sich aber bisher noch nicht dazu bereitfinden können, da er erst die Auswirkungen der Verordnung über Goldbilanzen, die unter dem 28. Dezember 1923 erschienen ist, abwarten will. Letzten Endes kommen aber die heute üblichen Börsennotierungen auf dasselbe heraus. Da eine Rentenmark gleich einer Billion ist, so sind, sagen wir, 3 Billionen Prozent gleich 3 Rentenmarkprozent zu lesen, d. h. die Aktie kostet 30 M. Die durch diese Vereinfachung der Notierung schärfer in Erscheinung tretende Stabilität der Kurse mag mit dazu beigetragen haben, das Interesse weiter Kreise an der Börse erlahmen zu lassen.

Die Effektenmärkte werden heute von zwei entscheidenden Momenten beherrscht: von der Lage des Geldmarktes und den voraussichtlichen Wirkungen der bevorstehenden Kapitalzusammenlegungen. Das erste läßt der subjektiven Auffassung weiten Spielraum, das zweite versagt Vertrautheit mit den ziemlich komplizierten und in mancher Hinsicht reichlich undurchsichtigen gesetzlichen Bestimmungen ...

•

Die Geldverhältnisse liegen zur Zeit recht unklar. Es ist erstaunlich, in welch schnellem Wechsel gewisse Berliner Korrespondenzbureaus einmal eine Versteifung, dann wieder eine „bemerkenswerte Flüssigkeit" des Marktes im ganzen Reiche verkünden. Und es ist nicht nur einmal vorgekommen, daß nach einer eben gemeldeten Versteifung von einer „weiteren Entspannung" gefaselt wird; je nachdem, was man gerade zur Erklärung irgendwelcher (ganz anders zu begründender) Erscheinungen braucht.

Augenblicklich gelten innerhalb der Bankwelt Sätze von ¼ bis ½ Prozent pro Tag für tägliche Papiermarkdarlehen. Das mag in Anbetracht der noch vor kurzem phantastisch hohen Forderungen gering erscheinen. Zu bedenken ist jedoch, daß diese Zinssätze nur für die Börsenwelt selbst in Betracht kommen, und schon die „Kulisse" und erst recht das Publikum, das den Kredit der Bank in Anspruch nimmt, erheblich höhere Zinsen zu zahlen hat. Während tägliches Geld im allgemeinen verhältnismäßig leicht zu haben ist, liegt die Versorgung mit langfristigen Krediten, die Handel und Industrie heute notwendiger brauchen denn je, sehr im Argen. Die Banken, die nur über verhältnismäßig geringfügige Rentenmarkeinlagen verfügen und von der Reichsbank nur ungenügend versorgt werden, verspüren wenig Neigung, der Industrie langfristige Darlehen zu bewilligen. Unvalorisierte Rentenmarkkredite, d. h. solche ohne Goldklausel, werden heute nach Vermögen im offenen Markt für ungefähr 8 Prozent monatlich fest ausgegeben. Rentenmarkkredite mit Goldklausel sind jedoch bei den Banken schon für ungefähr 20 Prozent pro Jahr zu haben. Die offiziellen Rentenmarkkredite der Reichsbank kommen für die Wirtschaft weniger in Frage, da sie vor allem für die Versorgung der Landwirtschaft bestimmt sind. Die Reichsbank berechnet für Lombarddarlehen 12 Prozent und für Wechseldiskontgeschäfte in Rentenmark mit Goldklausel 10 Prozent pro Jahr, Zinssätze, die in der Praxis eine verhältnismäßig kleine Rolle spielen, da die Rentenmarkausgabe der Reichsbank für diese Zwecke sehr beschränkt ist.

•

Die Verordnung über Goldbilanzen, die bekanntlich die Vorschrift enthält, Aktienkapital und Vermögen auf die gleiche Höhe zu bringen, also je nach dem tatsächlichen Vermögensstand das Aktienkapital entweder herauf- oder herabsetzen, den Vermögensüberschuß dem Reservefonds zuzuführen oder das Vermögensminus in einem Kapitalentwertungskonto auszuweisen, weist noch so viele Unklarheiten und Lücken auf, daß man sich noch kein klares Bild von ihren Auswirkungen machen kann. Ganz abgesehen davon, daß der Schutz der Kleinaktionäre noch völlig unzureichend erscheint, ist die Frage der Behandlung der Vorzugsaktien bei der Zusammenlegung noch ganz ungeklärt.

Die Vorzugsaktien wurden während der Inflationsperiode geschaffen, um der Ueberfremdungsgefahr vorzubeugen und brachten bei vielen Unternehmungen nichts weiter als eine verschleierte Bereicherung der Hauptstimmrechtsgruppe. Die Vorzugsaktien wurden zwar zum Nennbetrag ausgegeben, oft aber nur zu einem geringen Prozentsatz eingezahlt. Dafür verpflichteten sich die Vorzugsaktionäre im Falle der Nichtzahlung, sich mit dem Nennbetrag der Aktie oder auch nur einem Teil davon zu beteiligen und verzichteten auf eine volle Verzinsung. Wenn nun das Gesamtvermögen nach der Verordnung in ein festes Verhältnis zum Gesellschaftskapital gebracht werden soll, so entsteht praktisch damit zunächst jeder Unterschied zwischen den auf Vorzugs- und Stammaktien entfallenden Anteilen. Die Vorzugsaktionäre erlangen also jetzt für ihre Papiere die gleichen Vermögensanteile wie die Stammaktionäre. Dieser in vielen Fällen absolute Gewinn wird gewöhnlich den Hauptaktionären oder Emissionsbanken zufallen, während die Mehrzahl der Aktionäre durch die mit der Aufwertung der Vorzugsaktien verbundenen Verminderung des auf sie entfallenden Teiles des Gesellschaftskapitals geschädigt werden.

Diese Regelung liegt zweifellos nicht im Sinne des Gesetzgebers. Die Regierung wird nicht umhin können, durch eine Ergänzungsverordnung dafür zu sorgen, daß im Besitzverhältniß der Aktionäre keine ungerechtfertigte Verschiebung eintritt. Selbstverständlich kann diese Frage nicht schematisch geregelt werden, da bei manchen Gesellschaften die Vorzugsaktien noch mit gutem, bei andern schon mit sehr entwertetem Geld bezahlt worden sind.

Die Zusammenlegung bringt verschiedene Gefahren für den Kleinaktionär, der durch die Bestimmungen des § 11 noch nicht hinreichend vor Entwertung seines Besitzes geschützt ist. Eine Verkleinerung der Zahl der Aktien ist zwar nur dann zulässig, wenn bei der Kapitalkürzung durch Abstempelung der Nominalbetrag der einzelnen Aktien unter 100 M. sinken würde; doch wird sich wohl nur selten eine Zusammenlegung mehrerer Aktien vermeiden lassen. Der Kleinaktionär, der nicht über eine genügende Anzahl von Aktien verfügt, hätte dann zunächst Anspruch auf eine Barauszahlung. Er kann aber auch von der Gesellschaft die Ausstellung eines Genußscheines verlangen, der in seiner Dividendenberechtigung den Aktien gleichgestellt ist. Nach drei Jahren schon kann die Gesellschaft diese Scheine kündigen und in bar auszahlen.

Es ist wohl anzunehmen, daß die Durchführungsbestimmungen zu der Verordnung vom 28. Dezember 1923 dem Kleinaktionär manche Erleichterung bringen werden. Solange die Kardinalfrage, die tatsächliche Bewertung der Aktiven, noch offen steht, sollten sich Vermögensverluste einzelner Aktionärgruppen in jedem Falle vermeiden lassen ... **H. Br.**

D.-N.-N.-Wirtschaftsschlüssel

1 Goldmark (nach Berliner Mittelkurs)
vom 17. 1. . . . 1 000 000 000 000 Papiermark

Goldanleihe	4 200 000 000 000
Dollarschatzanleihe	4 200 000 000 000
Goldankaufspreis (20-M.-Stück)	19 267 500 000 000
Silberankaufspreis (1-M.-Stück)	400 000 000 000
Reichsindex v. 14. 1. (−1,8%)	1 110 000 000 000
Sächsischer Index v. 14. 1. (−1,7%)	1 156 000 000 000
Dresdner Index v. 14. 1. (−2,8%)	1 057 000 000 000
Großhandelsindex (−2,2%)	1 197 000 000 000
Steuerumrechnungssatz	1 000 000 000 000
Goldfranken (für Postgebühren)	900 000 000 000
Umrechnungssatz für den Lebensmittelein zelhandel	1 000 000 000 000

Sitzung des Gesamtvorstandes des Verbandes Sächsischer Industrieller

Der Gesamtvorstand des Verbandes befaßte sich in seiner letzten Sitzung zunächst erneut mit der Notverordnung über die weitere Erhebung der Gewerbesteuer und die Einführung einer Arbeitgeberabgabe und delegierte nach sehr eingehenden Darlegungen der Vertreter aus dem verschiedenen Industrien und Bezirken Sachsens über Untragbarkeit der bevorstehenden Belastung, einige Vorstandsmitglieder zu besonderen Verhandlungen mit Vertretern des Rechtsausschusses des Landtages, um den Herren die schweren Bedenken gegen das geplante Steuervorhaben nochmals darzulegen.

Eingehend beschäftigte sich der Gesamtvorstand hierauf mit dem Gesetzentwurf der sächsischen Regierung betr. die Uebertragung der staatlichen Kohlen- und Elektrizitätsunternehmen an die Aktiengesellschaft Sächsische Werke zu Dresden und beschlossen in einem Beschluß folgende Richtlinien: 1. Die Gemeinnützigkeit des Unternehmens muß unbedingt gewährleistet werden. 2. Die geplante Umbildung muß zur weitestgehenden Loslösung der Aktiengesellschaft vom Einfluß der Staatsregierung führen. 3. Allen Kreisen der sächsischen Verbraucher muß durch eine Vertretung im Aufsichts- und Verwaltungsrat der Aktiengesellschaft die Wahrnehmung ihrer berechtigten Interessen ermöglicht werden.

Zu der beabsichtigten Gründung eines Zentralverbandes deutscher Aktiengesellschaften in Leipzig erklärte der Gesamtvorstand, daß sachlich keine Notwendigkeit für eine solche Neugründung vorläge, da ausreichend Organisationen vorhanden sind, um jedes Bedürfnis nach Vertretung industrieller Interessen, insbesondere auch der Aktiengesellschaften, zu befriedigen. Besonders zu betonen sei, daß die Industrie bereits gegenwärtig unter einer gewissen Ueberorganisation zu leiden hat, die nicht nur unnötige Belastungen mit Beiträgen, sondern auch unnötige Doppelarbeit mit sich bringt. Besonders aus diesem Grunde müsse man sich gegen die geplante Neugründung als unzweckmäßig und unzeitgemäß wenden.

Dresdner Börse

Kleines Geschäft zu behaupteten Kursen

Auch heute wieder hielt sich der Verkehr an der Dresdner Börse in sehr engen Grenzen. Das Angebot von seiten des Publikums hat zwar fast ganz nachgelassen, doch war auch die Nachfrage so gering, daß es zu keinen nennenswerten Kursveränderungen kam. Die Spekulation griff zwar verschiedentlich auf den Markt strömendes Material auf, ohne jedoch größere Engagements einzugehen. So lagen die Kurse der Industriepapiere auf allen Marktgebieten gegen die Vorlage ziemlich unverändert, und nur einige wurden rein zufällig etwas höher, andre etwas niedriger notiert. Der Geldmarkt liegt weiter unverändert.

Ueber die Einzelheiten des heutigen Verkehrs ist folgendes zu berichten:

Verhältnismäßig größere Umsätze wurden heute lediglich in Bankaktien getätigt, unter denen man vor allem Abca (von 2,9 auf 3,2) und Braubank (von 1,8 auf 2,1) konnte. Auch Sächsische Bank (von 32,5 auf 34) und Dresdner Bank (9,5 auf 10,3) waren begehrt. Eine Kleinigkeit abgeschwächt lag Commerzbank (7,8 auf 6,9). Am Markt der Papier- und Photofabriken verlief das Geschäft sehr ruhig. Dresdner Chromo stieg von 6,9 auf 7,3 und Boutzner Papier von 3,5 auf 4 an, während Ermemann von 3,8 auf 3,3 Billionen Proz. nachgab. Für Maschinenwerte bestand heute weniger Interesse. Lediglich Dresdner Strickmaschinen (5,1 auf 6,1), Sächs. Gußstahl (von 31,5 auf 34,5) und Eschebach (von 7 auf 8,3) waren gefragt. Faradit mußte von 24 auf 22,5 nachgeben. Auch Kuhnert lag gedrückt. Unter den elektrischen Werten suchte man wieder Sächsische Strohenbahn, die von 5 auf 6,1 anzogen. Empfindlich gedrückt lagen am Markt der Brauereien Rizzi A (von 18 auf 10) und B (von 12 auf 8,5). Unter den Diversen kamen für Helfenberg (von 4 auf 5,1), Lingner (von 38 auf 37,75) Hasmatz-Vorzüge (von 8,3 auf 10,6), Kunstanstalt Max (von 10,6 auf 12,1) und Valenciennes (von 13,25 auf 16,5) Mehrgebote heraus.

Am Markte der festverzinslichen Papiere hielten sich Angebot und Nachfrage bei den meisten Werten die Wage. Lediglich Sparprämie wurde bei anziehendem Kurse gesucht (250 auf 330 Milliarden Prozent). Kriegsanleihe gab im amtlichen Verkehr von 150 auf 148 nach, wurde aber variabel dann wieder bis 165 Milliarden gesucht. Sächs. Rente bröckelte von 781 auf 730 Milliarden Prozent ab.

Unnotierte Aktien (vom 17. Januar). Ambra 2,1 bis 2, Boutzner Stanzwerke 0,65, Debag 0,30—0,35, Deutsche Holz- und Wald-Aktien 0,5, Demos-Werk 0,5, Flag 0,4, Elbtalwerke Heidenau 0,55—0,56, Eilterwagen 0,64, junge 0,57—0,60, Erzgeb. Holzindustrie 3,8, Frenzel u. Brin 2, Geraer Elektr. 1,6—1,7, Otto Hammer 2,3 bis 2,1, Janke u. Co. 2,1, Landw. Masch. Eisenach 0,9, Metallwerke Oderon 0,55—0,45, Muldenthalwerk 0,8, junge 0,3—0,31, Phönomenwerke 2,8—2,9, Sächs. Ein- und Ausfuhr-Ges. 0,13, junge 0,075, jüngste 0,080—0,085, Fritz Schlee 3, Sez.-Brauerei Zittau 2,4, Spritz- und Preß-Gieß. 0,6, Tetra A.-G. 0,35—0,27, Thiele und Steinert 7, Träger u. Co. 1,6—1,7, Windschild u. Lanzelott 0,85—0,75, Wollhaar Hainichen 3—3,3, Landwirtsch. Handelsgesellschaft 0,32, Mahla u. Gräser 1,5—1,6.

Berliner Börse

Die Börse eröffnete in wesentlich freundlicherer Stimmung. Auf allen Umsatzgebieten zeigte sich ein Ueberwiegen der Kaufaufträge über ein mäßiges Angebot. Die Umsätze blieben aber noch geringfügig, weil die Spekulation wenig Neigung zeigt, aus ihrer Zurückhaltung herauszugehen, bevor nicht durch die Goldbilanzen ein sicherer Anhalt für die Aktienbewertung gegeben ist. Erhebliche Aufbesserungen erfuhren nur einige schwere Montanwerte, ferner einige Elektrizitätsaktien und Maschinenfabrikwerte. Bochumer Guß gewannen 5, Klöckner 6, Oberschl. Eisenbahn 4, Oberschl. Industrie und Loewe 3 Billionen Prozent. Auch Bankaktien und Schiffahrtswerte stiegen um allerdings mäßige Beträge.

In fester Haltung verkehrten wieder von fest verzinslichen Werten österreichische und ungarische Anleihen. Deutsche Staatsanleihe zog aus bekannten Gründen weiter kräftig an. Die gute Stimmung konnte sich auch im späteren Verlauf behaupten.

Verschiedenes

An der Dresdner Börse wurden zugelassen: 500 000 000 M. 14proz. Anleihe der Stadt Plauen i. V., A 1—1700, B 1—3000, C 1—9000, D 1—10 000; 44 000 000 Mark neue Stammaktien der Vereine für Zellstoff-Industrie-A.-G., Berlin, Nr. 16 001—60 000; 30 000 000 Mark neue Aktien der Patentpapierfabrik zu Penig, Nr. 17 501—42 500; 36 000 000 M. Stammaktien Nr. Lit. A 1—6000, und Nr. 1—30 000 und 6 000 000 M. 5proz. Teilschuldverschreibungen Nr. 2501—5100 der Geraer Elektrizitätswerk- und Straßenbahn-A.-G., Gera-Reuß; 42 000 000 M. neue Stammaktien der Triton-Werke vorm. Ferd. Müller in Hamburg, Nr. 8001 bis 50 000; 30 000 000 M. neue Stammaktien der Richard Blumenfeld Veltener Ofenfabrik-A.-G., Velten, Nr. 25001 bis 55 000.

Zur Ermäßigung der Eisenbahngütertarife. Die am 20. Januar in Kraft tretende Ermäßigung der Gütertarife von 8 Proz. wird vielfach für ungenügend erklärt. Es ist aber zu beachten, daß am 1. November 1923 bereits eine Ermäßigung für die Tarife nach den Seehäfen, die jetzt besonders gewünscht wird, für Jute, Baumwolle, Schafwolle, Spielwaren, Porzellan, Stein-, Siede- und Hüttensalze in Kraft getreten ist. Die Bestrebungen zur Schaffung weiterer Seehäfentarife werden, wie wir erfahren, mit Nachdruck fortgesetzt, es sind namentlich für Eisen- und Stahlwaren, Bier, Stückgut usw. mehrere Projekte in Vorbereitung. Das Verkehrsministerium ist also weiter bemüht, den Verkehr im Interesse der Wirtschaft zu beleben.

Der Tschermonez in Deutschland. Der russischen Botschaft in Berlin ist, wie der Ost-Expreß erfährt, vom Auswärtigen Amt mitgeteilt worden, daß nach Aufhebung des früheren Verbotes der Rubeleinfuhr nach Deutschland auch der Einfuhr von Tschermonez keine Hindernisse im Wege stünden. Der Frage der Tschermonezkotierung an der Berliner Börse könne nähergetreten werden, sobald festgestellt sei, daß ein tatsächlicher Bedarf vorläge.

Schlachtviehmarkt vom 17. Januar. Auftrieb: 5 Ochsen, 11 Bullen, 11 Kalben und Kühe, 299 Kälber, 80 Schafe, 886 Schweine, zusammen 682 Stück. Hiervon sind 135 Schweine ausländischer Herkunft. Außerdem zur sofortigen Schlachtung, also nicht auf den Markt gestellt: 2 Rinder, 5 Kälber, 8 Schweine. Die Preise betrugen nach amtlicher Feststellung für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Goldmark: I. Rinder: Montagspreise. II. Kälber: 1. —, 2. 50—52, 3. 46—48, 4. 38 bis 42. III. Schafe: Montagspreise. IV. Schweine: 1. 58—60, 2. 60—62, 3. 55—57, 4. 44—52. V. Sauen und Eber: 1. 40—50, Holländer Fettschweine 64—66. Geschäftsgang: Kälber, Schweine langsam. Ausnahmepreise: Ueber Notiz. Ueberstand: 19 Rinder, davon 4 Ochsen, 7 Bullen, 8 Kühe. Anmerkungen: Die Stallpreise sind nach den neuen Richtlinien der Landespreisprüfungsstelle für Rinder 20 Prozent, für Kälber und Schafe 18 Prozent und für Schweine 16 Prozent niedriger als die hier angeführten Marktpreise.

Handelsregister

Eingetragen wurde: Betr. die Firma „Allianz", Versicherungs-Aktiengesellschaft, Zweigniederlassung Dresden, in Dresden. Zweigniederlassung der in Berlin unter der Firma „Allianz", Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, bestehenden Aktiengesellschaft. Der Gesellschaftsvertrag vom 26. Juni 1890 ist in § 41 durch Beschluß der Generalversammlung vom 6. November 1923 laut Notariatsprotokolls vom gleichen Tage abgeändert worden. — Neu: die Gesellschaft „Prim", Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Durch Gesellschaftsbeschluß vom 9. Januar 1924 ist die Gesellschaft aufgelöst. Der Chemiker Dr. phil. Emil Friedrich Max Johannes Müllenheim ist nicht mehr Geschäftsführer, sondern Liquidator. — Betr. die Gesellschaft für Wohnungsbauten mit beschränkter Haftung in Dresden: Durch Gesellschaftsbeschluß vom 10. Januar 1924 ist die Gesellschaft aufgelöst. Der Fabrikdirektor Karl August Otto Schwanke und der Baumeister Paul Bernhard Richter sind nicht mehr Geschäftsführer. Richter ist jetzt Liquidator. Die Liquidation ist beendet; die Firma ist erloschen. — Betr. die Aktiengesellschaft Eisenwerk vorm. Meurer, Aktiengesellschaft in Coßebaude: Prokura ist erteilt dem Kaufmann Erich Richard Haubold in Dresden. Er darf die Gesellschaft nur mit einem Vorstandsmitglied oder mit einem andern Prokuristen gemeinsam vertreten. Die Prokuristen Paul Friedrich Robert Drehler, Max Johannes Haubold und Friedrich Wilhelm Georg Heise dürfen die Gesellschaft auch mit einem andern Prokuristen vertreten. — Betr. die Firma Porzellanfabrik C. M. Hutschenreuther, Aktiengesellschaft, Abteilung Dresden in Dresden, Zweigniederlassung der in Hohenberg a. d. Eger unter der Firma Porzellanfabrik C. M. Hutschenreuther, Aktiengesellschaft, bestehenden Aktiengesellschaft: Die Prokura des Dr. phil. Hermann Eisenlohr ist erloschen. Prokura ist erteilt dem Dr. Alfons Wertenle in Dresden. Er ist berechtigt, die Gesellschaft gemeinschaftlich mit einem Vorstandsmitglied oder einem andern Prokuristen zu vertreten. — Betr. die Firma Richard Gäbel in Dresden: Die Firma lautet künftig: Maschinenfabrik Richard Gäbel. In das Handelsgeschäft sind vier Kommanditisten eingetreten. Die dadurch begründete Kommanditgesellschaft hat am 1. Januar 1924 begonnen. Die Firma lautet künftig: Maschinenfabrik Richard Gäbel, Kommanditgesellschaft. Gesamtprokura ist erteilt dem kaufmännischen Angestellten Hermann Weber in Dresden. Er darf die Gesellschaft mit einem andern Prokuristen vertreten.

Amtliche Devisen- und Notenkurse

Notierungen in Millionen der Einheit der Währung:

Dresden	17. 1. Geld	17. 1. Brief	16. 1. Geld	16. 1. Brief
Noten, sächs.-slov. gr. 1 Kr.	—	—	—	—
„ „ kl. St.	—	—	—	—
„ „ österr. 1 Kr.	—	—	—	—
Berlin (Devisen)				
Holland . . . . 1 Gulden	1581088	1588962	1581088	1588962
Belgien . . . . 1 Frank	176356	177442	176356	177442
Christiania . . 1 Krone	598500	601500	598500	601500
Kopenhagen . . 1 Krone	736115	739845	736155	739845
Stockholm . . . 1 Krone	1113220	1119780	1113215	1119785
Helsingfors . . 1 finn. Mk.	105236	106764	105236	106764
Italien . . . . . 1 Lire	186034	186966	185530	186470
London . . . 1 Pfd. Sterl.	17955000	18045000	17955000	18045000
New-York . . 1 Dollar	4189500	4210500	4189500	4210500
Paris . . . . . 1 Frank	198004	198996	193315	194485
Schweiz . . . . 1 Frank	731567	735233	736854	740546
Spanien . . . . 1 Peseta	541634	544366	541634	544366
Buenos Aires . . 1 Peso	1378550	1385450	1391113	1398437
Rio de Jan. 1 Milreis	456850	461150	46882	471175
Deutsch-Oesterr. 1 Kr.	59.580	60.150	59.850	60.150
Prag . . . . . 1 Krone	123899	124515	123460	124040
Budapest . . . 1 Krone	151.620	152.380	154.612	155.388
Bulgarien . . . 1 Leva	30423	30577	30423	30577

Im einzelnen wurden folgende Notierungen vorgenommen: Holland 15, London 15, New-York 10 Proz.

Leipziger Börsenbericht vom 17. Januar 1924. Tendenz: Erholter.

(Kurse durch eine Billion geteilt)

	heute	vorher		heute	vorher
Sächsische Rente	0,625	0,60	Leipz. Baumw.	33.00	37.00
3% Leip. Stadtanl.	—	0,90	Stöhr u. Co.	85.00	81.00
Kreditanstalt	3,00	3,00	Thür. Wolle	16.50	17.00
Leipz. Bank	4,25	4,00	G. Wolle T. u. K.	40.00	43.00
Wandelbier	13.50	17.00	Transf. u. Bürker	9.50	10.00
Gilde	1,80	1,70	Halle Zucker	35.00	33.00
Germania	2,30	2,10	Chrome Reform	2.80	2.50
Barmann	5,90	5,80	Thüm. Spielb.	5.50	5.10
Leip. Werkz. Pitzler	22.00	20.00	Karl Kästner	10.90	11.00
Pentzer Reichl.	1,70	1,50	Kratzm. Wettschl.	1,40	1,40
Presto	11,70	10,75	Kunstanstalt Grob	5.00	5.20
Sächs. Webstuhl	12.60	10.50	Mayo Zimmerm.	13.50	12.50
Schubert u. Salzer	13.75	13.25	Linkau u. Co.	23.00	23.00
Sondermann	1,40	1,30	Moritz Drescher	12.30	12.50
Wolan-Werke	8,00	6,75	Meuer u. Co.	4.20	4.00
Zitzm. Kamm.	10,00	8,00	Hugo Schreiber	9.25	9.00
Gb. Blumenmann	2,00	1,80	Fritz Schulz jun.	34.00	34.00
Chemn. Spinner.	13,10	13,50	Thüringer Gas	5.95	5.00
Dürkeld	7,25	7,25			

Amtliche Berliner Kurse

vom 17. Januar
(Kurse durch eine Billion geteilt)

	heute	vorher		heute	vorher
Hamb. Paketf.	38.625	58.10	Sächs. Porzellan	14.50	14.50
Hansa-Dampf.	16.25	15.90	Kunstkreditbriefe	3.25	3.75
Nordd. Lloyd	9.375	8.90	Laurahütte	22.00	20.25
Ver. Elbeschiff.	5.50	5.10	Pinnower Werke	35.00	38.00
Bauf. Bras.	2.10	1.70	Sinke-Hofmann	28.75	27.50
Berl. Handelsg.	60.50	59.50	Ludwig Löwe	58.75	45.00
Com. u. Priv.-B.	7.28	6.93	Voigt u. Siefen	4.00	3.625
Darmstädter Bank	14.95	15.375	Magnesium	42.75	42.00
Deutsche Bank	15.75	15.90	Masch. Rappel	29.00	29.00
Disc.-Komm.	18.75	18.875	Masch. Fabr. Aktien	10.00	10.10
Dresdner Bank	9.75	9.5	Meiss. Ol u. Petr.	2.625	2.625
Leipziger Kredit	3.50	3.00	Mimosa	4.20	4.30
Reichsbankanteile	33.50	33.70	Mitteld. Stahl.	1.70	1.80
Allg. Elektr.-Ges.	12.875	12.125	N.-G. Kabel	43.00	45.00
D. Waffen	5.60	5.5	Rheinb. Hartstein	8.00	8.00
Nachm. u. Lederm.	36.50	36.10	Oberschl. Eisen	23.75	26.00
Radiolas Berlin	28.25	27.50	Oelwig Berg.	40.50	38.00
Hamburg. Kaffee	3.25	3.25	Pfeiffer	20.00	21.00
Bergmann Tuch.	1.60	1.50	Planener Berg.	6.50	6.625
Bergm. Elektr.	19.25	20.00	Planener Spinn.	10.00	9.75
Berl.-Karlsr. Ind.	114.75	106.00	Planener Tüll	5.50	5.60
Berl. Masch.	16.10	14.50	Pöge	7.50	7.50
Blumenfeld	1.50	1.50	Telephonwerke	5.30	5.10
Hochmer Gummi	67.00	60.50	Rheinmetall	39.75	37.625
Buhl-Wagon	13.50	12.00	David Richter	10.00	8.25
Karlsruher Masch.	11.75	10.50	Siebeck Montan	63.50	63.00
Chem. Griesheim	17.75	17.50	Rockstroh-Werke	47.00	48.00
Chem. v. Heyden	9.00	8.00	Salomon Berg.	54.00	47.00
Chemn. Spinner	13.10	11.00	Schlemmer	2.75	2.50
Corona	5.10	5.00	Sachsenwerk	3.75	3.0
Daimler-Motor.	3.00	3.50	Stöhr Kammgarn	3.00	2.95
Deutsch-Luxemb.	33.13	33.50	Sächs. Gußstahl	34.50	37.00
Deutsche Erdöl	51.75	51.40	Sächs. Wagonf.	8.25	7.50
D. Gasglühl.	6.50	6.50	Sächs. Webstuhl	12.00	11.25
D. Ton u. Stein	5.00	5.15	Schubert u. Salzer	13.00	12.75
Donnersmarck	91.00	90.00	Schuh AG.	33.00	30.00
Dresdn. Gummi	15.00	14.00	Ges. Mühlenbau	4.40	4.60
Dresdner Chrome	7.30	7.00	Siemens Glas	26.10	26.75
Dresd. Gardinen	4.15	4.15	Gomas	2.25	2.375
Dresd. Schnellpr.	2.60	3.10	Feudermann	1.10	0.90
Dynamit Nobel	0.25	0.75	Stein. Verabiedg.	3.75	3.80
Eisberleb Garben	20.00	19.80	Tietjen Porzellan	12.00	11.00
Electra	0.80	0.80	Triebel	—	21.80
Elektrowerke	1.40	1.30	Triton	3.00	3.10
Erdmenger	3.50	3.10	Unit. Stähle	2.00	35.00
Fanto, Hummel	1.50	1.60	Gebr. Unger	11.50	11.50
Gebler-Werke	14.00	15.00	Ver. Ver. Kaffee	18.75	18.75
Gehe u. Co.	8.00	7.50	Vogtl. Masch.	3.50	3.25
Gesfürst. Berg.	59.50	59.75	Wolfrabier Porz.	10.00	10.00
Görlitzer Waggon	6.60	6.50	Wanderer	15.25	16.00
Gorzenier Bergb.	80.50	80.00	Zellstoff-Dresden	3.00	3.03
Gustav Masch.	6.25	5.625	Zimmerm.-Werke	1.875	1.80
Heidenauer Pap.	2.25	2.00	Zwickauer Masch.	2.87	2.60
Hilf	1.75	1.40	Türkenlose	29.75	32.75
Höchster Farben	17.50	16.75			
Hohenlohe	36.25	32.75	5% Mosg.-Neubr.	—	4.50
C. M. Hutschenr.	12.00	12.00	Goldanleihe	4.20	4.20

New-York, 16. Januar. Kaffeemarkt. Kaffee Rio fest 10.50, per März 9.95, per Mai 9.65, per Juli 9.50, per September 9.30, per Oktober 9.20.

Liverpool, 16. Januar. Baumwolle. Umsatz 6000 Ballen. Importe 26000 Ballen. American fair middling loco 19.92, per Januar 19.61, per Februar 19.61, per März 19.65, per April 19.64, per Mai 19.64, per Juni 19.50, per Juli 19.17, per August 18.40, per September 17.93, per Oktober 18.83, per November 18.25, per Dezember 18.15. Regulator Baumwolle per Januar 22.88, per März 22.50, per Mai 21.67, per Juli 21.69, per Oktober 21.52. Tendenz: Stetig.

Amerikanische und Freiverkehrswerte. 16 Punkte höher. Rententwerte brauchen unter 13, andere 25 Punkte höher.

Dresdner Kurse vom 17. Januar 1924.

(Anleihen-Kurse sind durch eine Milliarde geteilt.) (Ohne Gewähr. Aktien-Kurse sind durch eine Billion geteilt.)

Deutsche Staatspapiere

3	Deutsche Reichsanleihe	1800
3½	do. do.	560
4	do. do.	610
5	do. do.	149
—	Zwangsanleihe	—
	Reichsschatzanleihe	
4½	do. 1913 4—5	—
4½	do. 6—9	—
4½	do. Mälg 1924	—
4	Schutzgebietsanleihe	1800
—	Sparkassenanleihe	837
3	Sächs. 3% Rente	780
3	do. 3% St.-Anleihe von 53	—
3½	S. Staatsanl. v. 82/[illegible]	—
4	do. (Reichsschuld)	—
4	do. (Landesschuld)	—
—	Sächs. Bruunk.-Anl. Lit. B	3000
3½	Lübauer-Zittauer Eis.	—
4	do.	—
4½	Landesk.-R.-Scheine	1000
4	do. neue	—
3	Preußische Konsols	800
3½	do. do.	730
4	do. do.	800

Pfand- u. Hypoth.-Briefe

3½	Dresd.-L. Hyp.-A. Pfdr.	—
4	do. do.	—
4	Sächsische Bodenkreditanstalt	—
4	Sächs. Gem.-Kredit.-Br.	—
4	Sächs. Gem.-Pfd.-Br.	—
3	Landwirtsch. Pfandbr.	—
3½	do. do.	—
4	do. do.	—
3	Landwirtsch. Kreditbr.	—
3½	do. do.	—
4	do. do.	—
4	do. do.	—
4	do. do.	—
4	do. do.	—
4	do. do.	—
4	do. do.	—
4	do. do.	—
4	do. do.	—
4	Kemna. Obl.-Ser. I	—
4	do. do. II	—
3½	Sächs. Erbbkd.	—
4	do. do.	—

Stadt-Anleihen

3½	Dresdner von 1898	—
3½	do. 1900	—
3½	do. 1903	—
4	do. 1900/04	—
4	do. 1913/15	—
4½	do. 1920	—
3½	Chemnitzer von 1895	—
3½	do. 1897	—